

Blick zurück auf den Vorjahres-Jahrgang

Hohe Mostgewichte, hohe Erträge – der Jahrgang 2018 in Baden

In vielerlei Hinsicht war der Jahrgang 2018 ein Jahrgang mit Superlativen: Mostgewicht und Ertrag auf der Produktionsseite, Temperatur und Trockenheit in klimatischer Hinsicht. Aber genau diese Parameter sorgten auch für nachdenkliche Mienen.

Hohe Mostgewichte, hohe Erträge und gesunde Trauben zauberten bei vielen Winzerinnen und Winzern während der Weinlese 2018 oft ein breites und zufriedenes Lachen auf die Gesichter.

Vegetationsverlauf

Das Jahr 2018 begann im Januar mit milden Temperaturen. Die unterdurchschnittlichen Temperaturen im Februar und vor allem im März haben aber dazu geführt, dass die Rebenentwicklung ab Mitte April im langjährigen Mittel lag. Die beiden Warmphasen mit zum Teil sommerlichen Temperaturen vom 16. bis 25. April und 4. bis 11. Mai haben zu einer explosionsartigen Rebenentwicklung geführt, die sich auch im Juni aufgrund von leicht überdurchschnittlichen Temperaturen fortsetzte.

Trotz der guten Wasserversorgung im Winter hat die erste Trockenphase von Mitte April bis Mitte Mai dazu geführt, dass auf den bekannten Trockenstandorten und in Junganlagen im ersten und zweiten Standjahr bereits auf eine wassersparende Bestandsführung umgestellt und die Begrünungen gemulcht oder gewalzt werden mussten. Die Niederschläge Mitte Mai waren in Baden regional sehr unterschiedlich und lagen zwischen 10 mm am Kaiserstuhl und 130 mm im südlichen Markgräflerland. Trotz dieser Unterschiede zeigten sich die Rebestände im Juli in gleichmäßig hervorragendem Zustand bei einem Entwicklungsvorsprung von rund zwei bis drei Wochen gegenüber dem langjährigen Mittel.

Im Rahmen der Ernteschätzungen Ende Juli fiel auf, dass sich

im Jahr 2018 eine deutlich höhere Traubenzahl pro Trieb und deutlich höhere Beerenzahlen pro Traube entwickelt hatten, was zum Teil zu sehr hohen Traubengewichten führte. Diese Tatsache ließ schon auf einen „großen“ Herbst schließen.

Von Juni bis August konnten durchschnittliche Temperaturen gemessen werden, die 1,5 bis 2 °C über dem langjährigen Durchschnitt lagen. Die Niederschläge lagen in diesem Zeitraum mit 42 % (Juni), 49 % (Juli) und 24 % (August) unter dem langjährigen Mittel. Gewitter haben in dieser Phase kleinräumig zu einer leichten Entspannung des Wasserdefizits geführt.

Die Traubenlese begann bereits in der letzten Augustdekade und wurde noch im September abgeschlossen, in dem der Niederschlag 60 % unter dem lang-



Bild: VBI

Hohe Erträge gab es 2018 auch bedingt durch eine große Traubenzahl pro Trieb und hohe Beerenzahl pro Traube.

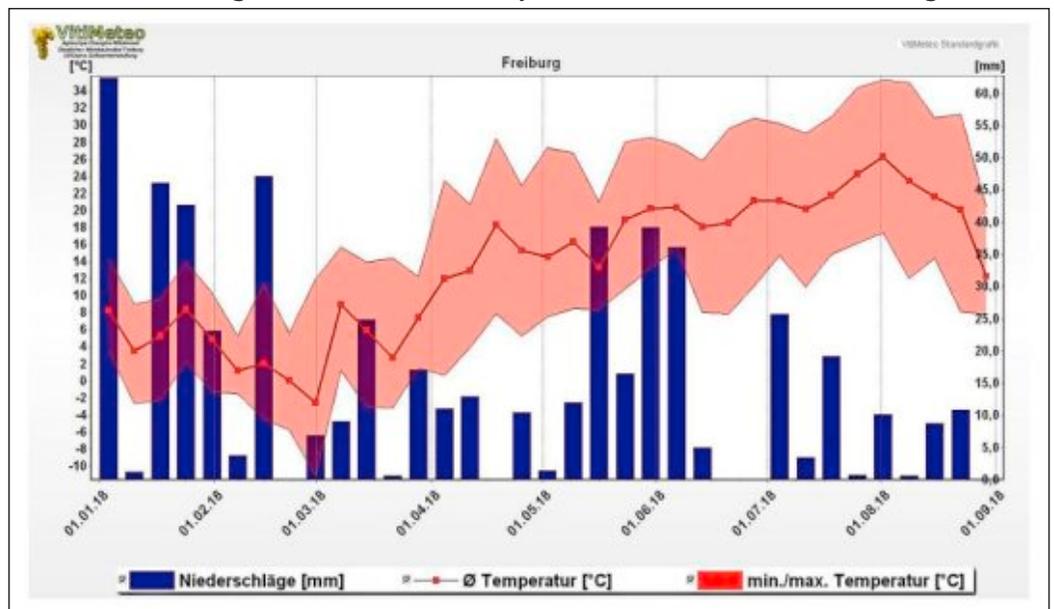
jährigen Mittel lag. Wermutstropfen waren sicher die rapide steigenden Mostgewichte, die zu einem zügigen, aber geordneten Herbstverlauf führten. Die Trauben konnten vollkommen gesund gelesen werden. Trockenschäden wurden nur in Junganlagen und Anlagen mit flachgründigen Böden, die nicht mit einer Anlage zur

Tröpfchenbewässerung ausgestattet waren, festgestellt.

Spitzenwert bei der Erntemenge

Mit über 150 Mio. Liter Erntemenge im Anbaugebiet Baden ist es seit dem Bestehen der Weinbaukartei die größte aufgezeichnete Menge – siehe Tabelle 1. In diesem Zusammen-

Wetteraufzeichnung vom 1. Januar bis 1. September 2018 am Standort Freiburg



Das ausgeprägte Niederschlagsdefizit im Frühjahr führte zu Wassermangel in den Weinbergen, die ebenfalls trockene Herbstwitterung ermöglichte die Ernte gesunder, (manchmal zu) gehaltvoller Trauben.

Tab.1 Erntemenge 2018 im g.U. Baden*

Qualitätsstufe	2017		2018	
	Menge in Litern	Anteil in %	Menge in Litern	Anteil in %
Wein	33 351	<0,1	102 790	<0,1
Landwein (g.g.A.)	221 554	0,2	603 052	0,4
Qualitätswein	58 535 479	58,0	52 586 072	35,0
Kabinett	28 354 259	–	31 606 139	–
Spätlese	13 431 872	–	56 015 599	–
Auslese	302 584	–	9 184 491	–
Beerenauslese	4 982	–	108 438	–
Trockenbeerenauslese	2 031	–	9 586	–
Eiswein	115	–	686	–
Summe Prädikatswein	42 095 843	41,7	96 924 939	64,4
Traubensaft	47 111	<0,1	172 150	0,1
Summe insgesamt	100 933 638	100,0	150 389 003	100,0

* geordnet nach Qualitätsstufen, Stand 14. 2. 2019

Quelle: Edgar Bärman, Weinbaukartei

hang ist zu erwähnen, dass 2018 der Hektarhöstertrag von 90 auf 100 hl/ha erhöhte wurde.

Die Ausnahmegenehmigung wurde nach der Beantragung durch die Schutzgemeinschaft g.U. Baden aufgrund der außergewöhnlichen Witterungsverhältnisse während der Blüte für das Jahr 2018 erteilt.

Prädikatsweine, Spätlesen und Auslesen wie selten

Seit 1990 ist die ebenfalls höchste absolute Erntemenge an Prädikatsweinen festzustellen. Die Erntemenge bei Weinen mit Spätlesequalität betrug rund 56 Mio. Liter. In keinem anderen Jahrgang seit 2000 wurden mehr Spätlesequalitäten in die Weinkeller eingelagert. Mit etwa 9,2 Mio. Liter liegt dieser Wert bei Auslesen sogar mehr als 30-mal höher als im Vorjahr. Nur im Jahr 2003 wurden mehr Auslesen gekeltert. Beerenauslesen übertrafen die Menge des Vorjahres ebenfalls deutlich. Auch Trockenbeerenauslesen konnten in größeren Mengen eingelagert werden. Die zu milden

Temperaturen in den Wintermonaten sorgten wiederholt für eine geringe Menge Eiswein.

Qualität im Griff behalten

Hohe Alkoholgehalte prägen überwiegend den Jahrgang 2018. Den badischen Betrieben ist es dennoch oft gelungen, den sensorischen Eindruck der Brandigkeit bei alkoholreichen Weißweinen gut einzubinden. Ein verlängertes Feinhefelerger, die Reifung der Weine mit Holz oder Barrique oder die natürlich verbleibende Fructose durch einen Gärstopp waren hierfür ein mögliches kellerwirtschaftliches Werkzeug. Hilfreich war ebenfalls der Verschnitt mit alkoholärmeren Weinen.

Erfreulich ist, dass es trotz der Trockenheit und der hohen Erträge bei der amtlichen Qualitätsprüfung bislang hinsichtlich der „Untypische Alterungsnote“ (UTA) nicht zu einer höheren Ablehnungsquote im Vergleich zu den Vorjahren kam.

Trotz bester Traubengesundheit sind bei Weinen des Jahr-

FAZIT

2018 war ein denkwürdiger Jahrgang. In Erinnerung bleiben die hohen Qualitäten beim Mostgewicht und insbesondere die Witterung während der gesamten Vegetation. Aufgrund der enorm großen Erntemenge bleibt der Jahrgang nicht nur gedanklich in Erinnerung, vielmehr können sich die Verbraucher auch noch längere Zeit an Weinen aus diesem Jahrgang erfreuen. □



Bild: WBI

Deutlich sichtbarer Trockenstress in einer Junganlage – im Jahr 2018 mit seinen Niederschlagsdefiziten durchaus keine Seltenheit.

gangs 2018 verstärkt flüchtige Säure und Estertöne sensorisch wahrnehmbar. Die hohen Ausgangsmostgewichte – siehe Tabelle 2 –, aber insbesondere die hohen Mosttemperaturen waren unter anderem hierfür verantwortlich.

Mit Spannung und Neugierde dürfen die Rotweinliebhaber dem Jahrgang 2018 entgegensehen. Es sind große Weine mit Lagerpotenzial zu erwarten. Natürlich sind Spätburgunder Rotweine aus dem Anbaugebiet Baden prädestiniert. Aber spe-

ziell aus dem Jahrgang 2018 lassen auch Weine von sogenannten „romanischen Rebsorten“ Positives erwarten, wie beispielsweise Cabernet Sauvignon und neue Rebsorten. □

Tab. 2: Durchschnittliche Mostgewichte im g.U. Baden*

Weißer Rebsorten	Mostgewicht °(Oe) 2017/2018	Rote Rebsorten	Mostgewicht °(Oe) 2017/2018
Grauburgunder	90/97	Lemberger	84/94
Gutedel	75/77	Schwarzriesling	81/97
Müller-Thuragu	80/84	Spätburgunder	90/100
Riesling	86/90	–	–
Silvaner	88/93	–	–
Weißburgunder	88/96	–	–

* der Jahre 2017/2018

Quelle: Qualitätsprüfung (Stand: 25. 9. 2019)



AUTOREN

■ Ernst Weinmann, WBI Freiburg (links), Referatsleiter Weinbau und Versuchswesen, Tel. 0761/40165-3201, E-Mail: ernst.weinmann@wbi.bwl.de

■ Wolfgang Egerer, WBI Freiburg, Referatsleiter Qualitätsprüfung und Weinbaukartei, Tel. 0761/40165-2301, E-Mail: wolfgang.egerer@wbi.bwl.de